

Übersetzung aus dem Spanischen

INTERNATIONALE ÖKUMENISCHE KONFERENZ

„In Zeiten der Diktatur Kirche sein, und die Verkündigung der frohen Botschaft in Zeiten des Klimawandels.“

Über das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr urteilen; warum aber könnt ihr über diese Zeit nicht urteilen? (Lukas 12:56)

Vom 29. bis zum 31. Oktober 2015 fand im Crandon-Institut, Montevideo, Uruguay die Internationale ökumenische Konferenz mit dem Thema „In Zeiten der Diktatur Kirche sein, und die Verkündigung der frohen Botschaft in Zeiten des Klimawandels“ statt. Daran haben neun Denominationen mit dreizehn verschiedenen Kirchen und vier ökumenische Institutionen teilgenommen.

Auf der Grundlage von Vorträgen und Debatten sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die wirtschaftlichen und ideologischen Systeme, Kapitalismus und Kommunismus, mit ihren autoritären Regimen, die gegen Demokratie und Menschenwürde vorgehen, dieselben sind, die an der Zerstörung des Planeten und seiner ökologischen Struktur mitwirken und damit den Klimawandel beschleunigen, der das gegenwärtige und das zukünftige Leben in Gefahr bringt.

Angesichts dieser Tatsachen sind wir uns dessen bewusst, dass wir als Kirche in gewissen Zeiten mit indifferenter Passivität oder mit beschämender Übereinstimmung mit diesen Systemen gehandelt habe, aber in anderen, dank der Gnade Gottes, als Agenten des Widerstands und des Wandels.

Was die autoritären Regime betrifft, die in den 60er,70er und 80er Jahren die lateinamerikanischen Demokratien stürzten, aber auch das Regime, das während 40 Jahren in der Deutschen Demokratischen Republik vorherrschte, sind die Auswirkungen und Narben jener Zeit heute noch in mehrerer Hinsicht in unserer Gegenwart spürbar.

Es gibt Wunden, die nicht richtig verheilt sind, Schmerz und Straflosigkeit sind dageblieben. In diesem Zusammenhang muss es, bevor man die Versöhnung sucht, notwendigerweise erst zu einer Anerkennung und Bestätigung der Ursachen des Schmerzes kommen, da anderenfalls jeglicher Versöhnungsversuch zu einem Vorwand dazu wird, das Geschehene ohne gerechtes Urteil zu vergessen.

In diesem Sinne integrieren wir den Schmerz und das Leid als Teil unserer Spiritualität, nicht um zu resignieren, sondern im Gegenteil, um unser Zeugnis zu stärken und dazu beizutragen, dass viele Fälle von Straflosigkeit, die noch verborgen sind, ans Licht kommen.

Unsere Verpflichtung ist der Kampf um die Wertschätzung des Lebens und der Menschenwürde, und zugleich, gemeinsam mit den jungen Menschen die Erinnerung an die Geschehnisse wachzuhalten und theologisch und biblisch neue Paradigmen für die Demokratie zu erdenken, in denen auch Gerechtigkeit, Gleichheit, Inklusion und Verteilung des Reichtums enthalten sind.

Wir müssen das aktive Mitgefühl für jene Menschen wachhalten, deren Schmerz über ihre Verluste weiterhin latent vorhanden ist, und die noch immer auf Gerechtigkeit warten und sie fordern. Wir müssen lernen, mit Engagement auf die neuen Fragen der Gesellschaft zu hören, damit unsere Mission tatsächlich wirksam wird und auf die realen Bedürfnisse eingeht. Wir müssen eine Nachfolge auf uns nehmen, die bedeutet, dass wir im Konflikt mit den Zeichen leben, die für das „Anti-Reich Gottes“ stehen, wie sie in unserer Gesellschaft wirksam sind und gegen die Fülle des Lebens konspirieren.

Was den Klimawandel und den Schutz unserer Umwelt angeht, darf die Kirche sich ihrer Verantwortung nicht entziehen. Sie muss daher so handeln, dass der Umweltschaden möglichst gering gehalten wird und das Bewusstsein der eigenen Gemeinschaft für die Bedeutung dieser Themen gefördert wird. Daher empfehlen wir unseren Glaubensgemeinschaften:

-im Bewusstsein um die Bedeutung der Umwelt im persönlichen, familiären und gemeinschaftlichen Bereich so zu handeln, dass damit das Konsumverhalten bekämpft wird und die wirklichen Bedürfnisse neu überdacht werden.

- als Institutionen der Kirche in ihren Funktionen die Praxis des Umweltschutzes zu übernehmen.

- als Kirche auf die Stimmen der Spezialisten aus verschiedenen Bereichen zu hören, die sie in dieser Problematik beraten können.

- der biblisch-theologischen Reflexion über öko-theologische Themen Raum zu gewähren und zu diesem Thema Material zu entwickeln und zu sammeln, um damit die Programme der Christenlehre und der theologischen Ausbildung in unseren Kirchen zu bereichern.

- entschieden alle agroökologischen Projekte, wie zum Beispiel das Centro Emmanuel in Uruguay, zu unterstützen und Gelegenheiten zur Reflexion über eine ökologische Theologie zu schaffen, die für unsere Zeit unentbehrlich ist.

- ökumenisch mit allen sozialen Kräften zusammenzuarbeiten, in dem Bestreben, auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene Einfluss zu gewinnen.

Gott hat in Jesus Christus einen Plan für den Menschen, der uns dazu herausfordert, von der christlichen Ethik her so zu handeln, dass Herrschaftsbeziehungen angeprangert werden und die Wiederherstellung der Harmonie zwischen der Schöpfung und den Menschen verkündet werden kann, womit eine gute Haushalterschaft der Kirche bewiesen wird.

"Ohne eigenes Verschulden sind alle Geschöpfe der Vergänglichkeit ausgeliefert, weil Gott es so bestimmt hat. Aber er hat ihnen die Hoffnung gegeben, dass sie zusammen mit den Kindern Gottes einmal von Tod und Vergänglichkeit erlöst und zu einem neuen, herrlichen Leben befreit werden. Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung leidet und stöhnt wie eine Frau in den Geburtswehen. Aber auch wir selbst, denen Gott bereits jetzt seinen Geist als Anfang des neuen Lebens gegeben hat, warten voller Sehnsucht darauf, dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt... ." Römer 8, 20-23

Unterszeichner:

Bischo Dr. Michele Pollesel	Anglikanische Kirche / CICU
Rev. Dr. Enrique Illarze	Anglikanische Kirche
Pbro. Adolfo Ameixeiras	Katholische Kirche Uruguay
Pastor RubenYennerich	Río de la Plata Kirche
Pastor Octavio Burgoa	Vereinigte Lutherische Kirche
Frau Heidi Gerrish	Vereinigte Lutherische Kirche
BischoffFrank de Nully Brown	Evangelische methodistische Kirche, Argentinien
Pastor Daniel Bruno	Evangelische methodistische Kirche, Argentinien
Dr. Anahí Alberti	Evangelische methodistische Kirche, Argentinien
Pastor Ariel Charbonnier	Waldenserkirche Río de la Plata
Bischof Luiz Vergilio Batista	Methodistische Kirche Brasilien – Zweite Region
Rev. Geovanilson Rodrigues da Silva	Methodistische Kirche Brasilien – Zweite Region
Rev. Roberto Montaña Pirez	Methodistische Kirche Brasilien – Zweite Region
Dr. Michael Wetzel	Methodistische Kirche in Deutschland (Ost)
Ing. Joachim Blechschmidt	Methodistische Kirche in Deutschland (Ost)
Pastor Werner Philipp	Methodistische Kirche in Deutschland (Ost)
Pastor Oscar Bolioli - Vorsitzender	Methodistische Kirche in Uruguay
Frau Beatriz Russi	Methodistische Kirche in Uruguay
Frau Ileana Sosa	Methodistische Kirche in Uruguay
Pastor Jorge Gerhard	Methodistische Kirche in Uruguay
Bischof Samuel Flores	Pfingstkirche "Naciente"
Bischof Jorge Fajardo	Pfingstkirche "Naciente"
Sr. Haigazum Moumdjiam - Vorsitzender	Erste Armenische Kirche in Uruguay
Pastor Obed Boyadjian	Erste Armenische Kirche in Uruguay
Pastor Carlos Delmonte	Centro Emmanuel
Pastor Mercio Meneghetti	Centro Emmanuel
Pastora Claudia Tron	Lateinamerikanischer Kirchenrat
Pastora Mónica Hillman	Lateinamerikanischer Kirchenrat
Pastor Hugo Armand Pilón - Vorsitzender	Evangelischer Kirchenbund Uruguays
Lic. Lucía Barros	Evangelischer Kirchenbund Uruguays
Mag. Carlos Varela - Generaldirektor	Crandon-Institut
Rev. Juan Gattinoni	Vorstand Global Ministries